

Fachschulen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **61 (1954)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fachschulen

Webschule Wattwil, Schweizerische Fachschule für Spinnerei, Zwirnerei und Weberei. — Der uns im letzten Monat zugegangene 72. Jahresbericht gibt über das Schuljahr 1953 Aufschluß. Er enthält zuerst die Namen der sechs Ehrenmitglieder und orientiert dann über die Zusammensetzung von Aufsichtskommission und Vorstand. Die erstere besteht aus acht Mitgliedern, während der Vorstand sich aus zehn Behörde-Vertretern und 28 Vertretern aus den verschiedenen Zweigen der Textilindustrie, des Garnhandels, der Basler Farbenfabriken sowie der Textilmaschinenindustrie zusammensetzt.

Der Bericht enthält einen kurzen Auszug aus dem Protokoll der 72. Generalversammlung vom 7. Mai 1953, an welcher der Präsident der Aufsichtskommission, Herr Fr. Huber, Fabrikant in Uzwil, mit großer Befriedigung auf die erfreuliche Entwicklung der Schule hinweisen konnte, die sie seit der Reorganisation genommen hat. Die Zahl der Schüler betrug im Wintersemester 1952/53 53, im Sommersemester 1953 65, und im Wintersemester 1953/54 waren es 57. Alle Absolventen konnten in der Praxis untergebracht werden. Weitaus am größten war die Nachfrage nach guten Webermeistern.

Ueber den Schulbetrieb wird erwähnt, daß sich derselbe durchaus in normalen Bahnen abwickelte. Freudig stellt die Direktion dem Lehrkörper und der Schülerschaft das Zeugnis für fleißige und gründliche Arbeit aus. Zum guten Erfolg hat der herrschende kameradschaftliche Geist ganz wesentlich beigetragen. Das Lehrprogramm ist weitgehend den Bedürfnissen der Praxis angepaßt, wobei Schüler, die sich sowohl in der Spinnerei als auch in der Weberei ausbilden wollen, die Möglichkeit haben, sich in fünf Semestern auf diesen beiden Gebieten eine umfassende Ausbildung als Textiltechniker zu erwerben. Im Berichtsjahr waren es allerdings nur drei Schüler. An der Schule wirken gegenwärtig zehn Lehrkräfte sowie einige Dozenten von der EMPA und der Handelshochschule St. Gallen.

Seitens der Industrie erfreut sich die Webschule Wattwil stets großer Sympathie und reichlicher Unterstützung. An Gratislieferungen wird im Bericht eine Summe von fast 58 000 Franken, an Konsignationslieferungen der Betrag von 22 600 Franken genannt und ergänzend erwähnt, daß verschiedene Firmen der schweizerischen Textilindustrie jährliche Beiträge spenden.

Literatur

Hundert Jahre Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft

Der Vorstand der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft war gut beraten, als er deren ehemaligen Sekretär und heutiges Ehrenmitglied, Dr. Th. Niggli, der selbst mehr als 50 Jahre der Geschichte der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft miterlebt hat, mit der Abfassung der Jubiläumsschrift betreute. Wie das vom derzeitigen Präsidenten, Dr. H. Schwarzenbach, verfaßte Vorwort hervorhebt, handelt es sich nicht um die Darstellung der Geschichte der Seidenindustrie, etwa als Fortsetzung der von Ad. Bürkli-Meyer 1884 veröffentlichten Studie, sondern um einen Rechenschaftsbericht über die von der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft in den letzten hundert Jahren geleistete Arbeit.

Dr. Niggli hat in der 200 Seiten umfassenden Jubiläumsschrift in seiner bekannten lebendigen, anschaulichen und übersichtlichen Weise die vielseitigen der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft seit 1854 gestellten Aufgaben aufgezeichnet. In einem ersten Teil wird über die Gründungsgeschichte der Gesellschaft, die Wandlungen ihrer Organisation und ihre Beziehungen zu Behörden und Verbänden berichtet. Unter der Ueberschrift «Tätigkeitsbereich» finden sich äußerst interessante Darlegungen über die Entstehung der Usanzen für Rohseide des Schiedsgerichts wesens sowie über die berufliche Ausbildung und die Arbeitsbedingungen und Löhne.

Der Leser verfolgt mit großem Interesse die sehr gut dokumentierten Ausführungen über die delikaten, mit den verschiedenen Revisionen des schweizerischen Zolltarifes zusammenhängenden Fragen. Die oft gereizten Auseinandersetzungen zwischen Freihändlern und Schutzzöllnern gingen an der Seidenindustrie nicht spurlos vorüber. Auch die Rückwirkungen ausländischer Zölle und Handelsverträge auf die Seidenindustrie finden in der Jubiläumsschrift eine aufmerksame Bearbeitung.

In einem Kapitel «Kriegs- und Krisenzeiten» werden die der Seidenindustrie in den letzten hundert Jahren nicht erspart gebliebenen Schwierigkeiten und die sich daraus für die Gesellschaft ergebenden Aufgaben mit viel Geschick dargestellt. Das gute Erinnerungsvermögen des

Verfassers und die dokumentarische Genauigkeit wirken sich gerade in diesem Kapitel recht vorteilhaft aus und bringen dem Leser Episoden nahe, die bisher noch nie so klar in ihrem wirtschaftsgeschichtlichen Zusammenhang herausgearbeitet wurden.

Recht wertvoll sind auch die geschichtlichen Rückblicke auf die Seidenspinnerei und die -zwirnerei, Seidenbeutel-tuchweberei und die Veredlungsindustrie. Daß in diesem Zusammenhang der Entwicklung der Hausweberei zur mechanischen Weberei der ihr gebührende Platz eingeräumt und auch der Bedeutung der schweizerischen Seidenwebereien im Ausland gedacht wird, ist besonders erwähnenswert. In einem weiteren Kapitel wird in gedrängter, aber umfassender Weise ein Blick auf die Entstehung und Entwicklung der der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft angeschlossenen Verbände geworfen.

Im Schlußabschnitt «Geschäftsgang, Rück- und Ausblick» begegnen wir einer klugen, sorgfältigen und durch die geschickt gewählten Zitate jedoch erfrischenden Beleuchtung des Geschäftsganges der Seidenindustrie während der vergangenen hundert Jahre. Diese historisch sehr zuverlässige Darstellung mündet aus in einer optimistischen Zukunftsbetrachtung, die deshalb so wertvoll ist, weil sie sich auf eine gründliche Kenntnis der Vergangenheit und große persönliche Erfahrung des Verfassers stützen kann.

Durch die Schilderung zahlreicher persönlicher Reminiszenzen und die Auflockerung des Textes durch gute Portraitaufnahmen bedeutender Persönlichkeiten der Seidenindustrie gewinnt das Buch an Lebendigkeit. Die Jubiläumsschrift des Dr. Th. Niggli liest sich fließend und fesselnd und gibt in ansprechender Form das Wesentliche der vielseitigen und interessanten Geschichte der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft wieder.

Von bleibendem Wert sind auch die dem Buch beigegebenen Tabellen, die über die Ehrenmitglieder und Präsidenten der Gesellschaft Auskunft erteilen. Erstmals finden wir auch eine Zusammenstellung der Mitgliedfirmen, die auf ein Bestehen von mehr als 100 Jahren zurückblicken können. Wer Mitglied der Gesellschaft in den